



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Laufer, Eric

Orchomenos, Griechenland. »Berühmt wie nur irgendeine sonstige Stadt...« - neue Forschungen in Orchomenos. Projekt »STADT und-MAUER in politischen und urbanistischen Umbruchsphasen des 4. Jahrhunderts v. Chr. in Mittelgriechenland«. Die Arbeiten des Jahres 2021

aus / from

e-Forschungsberichte des Deutschen Archäologischen Instituts, 2022-1, § 1-14

DOI: <https://doi.org/10.34780/86fe-528f>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



ORCHOMENOS, GRIECHENLAND
 »Berühmt wie nur irgendeine sonstige
 Stadt...« – neue Forschungen in Orchomenos.
 Projekt »STADT und MAUER in politischen
 und urbanistischen Umbruchsphasen
 des 4. Jahrhunderts v. Chr. in
 Mittelgriechenland«



Die Arbeiten des Jahres 2021

Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts
 von Eric Laufer



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2022 · Faszikel 1

Seit 2021 wird im Zug eines Projektes zu Stadtmauern und Urbanistik im 4. Jahrhundert v. Chr. in Mittelgriechenland die Stadtbefestigung von Orchomenos (Region Bötien) neu untersucht. Diese umfasst den Hauptmauerring mit diateichismata, ein Gipfelkastell sowie mehrere extraurbane Anlagen, deren Funktion und chronologisches Verhältnis zueinander noch zu klären ist. Mit der Erforschung der gut erhaltenen Befestigung soll zugleich versucht werden, die bislang mit vielen Fragezeichen versehene gesamturbanistische Entwicklung von Orchomenos in klassisch-hellenistischer Zeit näher fassen zu können. Die Grundlage für die Untersuchung bilden der topographische Vermessungsplan des DAI Athen aus den Jahren 1997 bis 2000 sowie die im Herbst 2021 begonnene neue Feldforschung vor Ort.

Since 2021 a research project at the DAI Athens is dedicated to fortifications and urban development in Central Greece during the 4th century BC. As part of this project new fieldwork was initiated in Boeotian Orchomenos. Its well preserved fortification system includes the main city's circuit with

Förderung: DAI-Auslandsstipendium der Abteilung Athen.

Leitung des Projektes: E. Laufer.



1 Karte von Böötien mit der Lage von Orchomenos und einem Teil des phokischen Kephissostals (mit Tithorea oben links). (Karte: Eric Laufer)

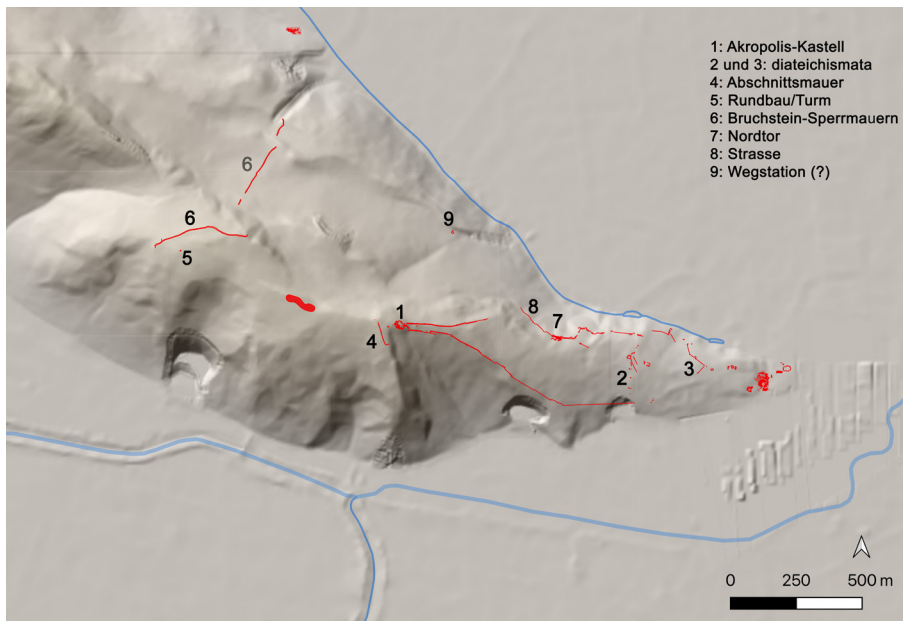
diateichismata, the acropolis fortress and several extraurban defence structures, the functions and chronological sequence of which are not clear yet. A new survey of the fortification will hopefully contribute to a better understanding of Orchomenos' urban development in the classical and hellenistic period. The research is based on the new topographical map of the city (measured 1997–2000 by the DAI Athens) as well as new fieldwork started in autumn 2021.

Einleitung

- 1 »Berühmt wie nur irgendeine sonstige Stadt in Griechenland« – mit diesen Worten begann Pausanias [1] seine Beschreibung von [Orchomenos](#)[↗] in der Landschaft Böötien (Abb. 1) und hatte dabei die sagenberühmte Stadt der mykenischen Vorzeit im Sinn. Vor allem die bronzezeitlichen Baustrukturen und Kulturschichten waren es auch, die das archäologische Interesse an Orchomenos lange dominiert haben. Eine eingehende Beschäftigung mit den baulichen Zeugnissen und der Stadtentwicklung in historischer Zeit fehlt dagegen bis heute. Neue Grundlagen dazu hat Klaus Fittschen, damaliger Direktor des DAI Athen, geschaffen, der den topographischen Plan der Stadt von 1997 bis 2000 aufgenommen [2] und wichtige Beobachtungen zu einigen der öffentlichen Bauten mitgeteilt hat [3].

Projektrahmen und Fragestellung

- 2 Anknüpfend an diese Vorarbeiten von Fittschen wird im Zeitraum von 2021 bis 2023 im Rahmen des Projektes »STADT und MAUER in politischen und urbanistischen Umbruchsphasen des 4. Jahrhunderts v. Chr. in Mittelgriechenland« die Stadtbefestigung von Orchomenos neu erforscht. Zweites Untersuchungsobjekt neben Orchomenos ist dabei das knapp 28 km in nordwestlicher Richtung entfernte phokische [Tithorea](#)[↗] (vgl. Abb. 1), wo bereits von 2016 bis 2019 eine Baudokumentation zur Stadtmauer angefertigt wurde [4]. Der chronologische Schwerpunkt liegt auf der spät-klassisch-frühhellenistischen Zeit, während der Orchomenos (wie auch Tithorea) den Quellen nach mehrfache Zerstörungen, Entvölkerungen und



2



3

2 GIS-Karte zur Topographie von Orchomenos. In Rot der von Klaus Fittschen kartierte Baubestand. Südlich des Stadtberges der frühere Lauf des Kephissos, nördlich der kleinere Melas-Fluss. (Grafik: Eric Laufer)

3 Orchomenos, Griechenland. Blick auf den Stadtberg mit dem Akropolis-Kastell, von Südosten. (Foto: D-DAI-ATH-Archiv-GA-ORC-DF-2021-00151, Eric Laufer)

Wiederauferstehungen erlebt haben dürfte. An diesem Prozess hatten die führenden Militärmächte der Zeit (Theben, die Phoker, dann Philipp und Alexander von Makedonien) maßgeblichen Anteil; bei Orchomenos bzw. in den nahen böotischen Ebenen wurde auch eine Reihe entscheidender Schlachten der griechischen Geschichte geschlagen. Eine Erforschung der Stadtbefestigungen muss daher notwendig zugleich zentrale Fragen der gesamturbanistischen Entwicklung in den Blick nehmen. Diese Anforderung betrifft außer Orchomenos eine Reihe antiker Stätten in Griechenland, an denen die Wehrbauten das besterhaltene (nicht selten sogar einzige), oberirdisch fassbare Bauzeugnis darstellen.

3 Im September 2021 konnte mit freundlicher Genehmigung der Ephorie Böotien und Unterstützung der Abteilung Athen des DAI in Orchomenos eine erste Feldkampagne durchgeführt werden, in der primär der Stadtplan mit Fokus auf die Befestigungsstrukturen überprüft wurde. Diese neuen Untersuchungen in Orchomenos knüpfen auch an eine lange deutsche Forschungstradition am Ort an, die u. a. durch frühe Ausgrabungen von Heinrich Schliemann (1880) sowie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter Adolf Furtwängler und Heinrich Bulle (1903–1905) geprägt ist. Zugleich bestehen geographisch enge Anknüpfungspunkte zu zwei anderen aktuellen Forschungsschwerpunkten der Abteilung Athen: dem ca. 17 km nördlich entfernten Heiligtum von [Kalapodi](#) sowie dem von Orchomenos in nordwestlicher Richtung gelegenen phokischen Teil des Kephissostales (vgl. Abb. 1).

Überblick zu Topographie und Forschungsdiskussion

4 Orchomenos liegt auf dem östlichen Ausläufer eines langgestreckten Bergrückens, der am Fuß u. a. vom Flusslauf des Kephissos umwunden war und an den ostwärts und südwärts die versumpfte Region des Kopais-Sees anschloss (Abb. 2. 3). In verteidigungstechnischer Hinsicht war die Lage der Stadt also vorteilhaft gewählt. Gleichwohl geht die Forschung davon aus, dass die Siedlung zwischen prähistorischer Zeit und Mittelalter ihren Schwerpunkt vermutlich mehrfach verlagert hat (vom Rand der Ebene etwas den Stadtberg hinauf und wieder zurück) – wohl gleichermaßen in Reaktion



4



5

4 Orchomenos, Griechenland. Blick vom Kastell auf den Stadtmauerring Richtung Unterstadt/den heutigen Ort. (Foto: D-DAI-ATH-Archiv-GA-ORC-DF-2021-00629, Eric Laufer)

5 Orchomenos, Griechenland. Südabschnitt der Stadtmauer in polygonalisierender Bauweise. (Foto: D-DAI-ATH-Archiv-GA-ORC-DF-2021-00092, Eric Laufer)

sowohl auf die wechselvollen naturräumlichen Gegebenheiten der Sumpfebene als auch die jeweiligen politisch-militärischen Epochenumstände. Ein eingehenderes Verständnis dieser urbanistischen Entwicklung [5] ist bis heute maßgeblich durch die widersprüchlichen Einschätzungen der Befestigungsstrukturen erschwert. Diese haben sich in den höheren Stadtlagen vergleichsweise gut erhalten, während der untere antike Stadtbereich überwiegend vom heutigen Ort bedeckt ist. Die Datierung des großen Stadtmauerringes in eindrucksvoller, polygonalisierender Bautechnik (Abb. 4. 5) ist bis heute ebenso umstritten wie seine Ausdehnung ostwärts, d. h. sein fraglicher Ein- oder Ausschluss der Unterstadt. Auch über Anzahl, Charakter und Zeitstellung mehrerer möglicher Binnenquermauern (sog. *diateichismata*) innerhalb dieses Ringes (vgl. Abb. 2) gehen aufgrund der unzulänglichen Befunddokumentation die Meinungen weiterhin auseinander. Weitgehend Einigkeit besteht hingegen in der Auffassung, dass das imposante Akropoliskastell (Abb. 6) mit seinen noch heute bis zu 10 m aufragenden Quadermauern mutmaßlich in frühhellenistische Zeit gehört und vielleicht konkret auf eine Initiative Alexanders des Großen (335 v. Chr.) entstanden ist.

Erste Ergebnisse der Forschungen 2021

5 Im Zug der Begehungen der Kampagne konnten die grundlegenden Fragen zu den verschiedenen Abschnitten der Befestigung in Angriff genommen, und darüber hinaus Beobachtungen zum stadträumlichen Charakter insgesamt gewonnen bzw. als weiter zu verfolgende Fragen definiert werden. Der von Fittschen kartierte Stadtplan (vgl. Abb. 2) erwies sich dabei als überaus zuverlässiger Leitfaden – um so wichtiger, da der Zustand der Befestigung in den letzten 25 Jahren schon wieder Veränderungen unterworfen war und einige Abschnitte heute nurmehr durch neue Reinigungsarbeiten überprüft werden könnten.

6 Für den Verlauf des großen Stadtmauerringes (vgl. Abb. 4. 5) besteht mindestens in bautechnischer Hinsicht (vielleicht auch mit Folgen für die Chronologie) noch näherer Untersuchungsbedarf; so sind neben der dominierenden, schlichten Bauweise eines zweischaligen Mauertyps mit



6 Orchomenos, Griechenland. Akropolis-Kastell, die besterhaltene Seite (Südseite) mit bis zu 22 Lagen Quadermauerwerk *in situ*. Blick von Südwesten. (Foto: D-DAI-ATH-Archiv-GA-ORC-DF-2021-00726, Eric Laufer)

Geröllkern auch Abschnitte mit Kastenmauern (›Kompartimentbauweise‹) vertreten. Eine Reihe Kurtinen und Türme ist weiterhin auffällig recht einheitlich bis zu einer Höhe von 2,5 bis max. 3,9 m erhalten, was Fragen nach der weiteren Rekonstruktion im Aufgehenden nach sich zieht. Wie Fittschen ferner zutreffend beobachtet hat, zeigen sich mindestens im Abschnitt um das Haupttor im Norden (vgl. Abb. 2) deutliche Hinweise, dass dieser ausgedehnte Mauerring offenkundig nicht fertiggestellt werden konnte.

- 7 Bezüglich der vier Binnen-Quermauern innerhalb des Mauerrings, die ein älterer Stadtplan von Siegfried Lauffer [6] zeigt, fehlt für die beiden oberen (westlichen) heute jeglicher Hinweis. Die beiden unteren (östlichen) (vgl. Abb. 2) sind durch Baureste unstrittig, diese müssen aber in jedem Fall hinsichtlich Verlauf, Bautechnik und zeitlicher Einordnung ebenfalls noch differenzierter überprüft werden. Bezüglich der Frage, ob von diesen beiden Quermauern die östliche vielmehr die Ostbegrenzung der Stadtmauer darstellt (die Unterstadt also unbefestigt geblieben wäre), versprechen eine systematische Durchsicht der älteren Beschreibungen der Stätte durch europäische Reisende des 19. Jahrhunderts – die die Mauern noch in besserem Erhaltungszustand gesehen haben – sowie der begleitende Versuch einer Entzerrung der verschiedenen, älteren Planskizzen im GIS mehr Klarheit.
- 8 Der Stadtraum *intra muros* bis zu dieser vorgenannten Quermauer kann jetzt zum ersten Mal präzise mit ca. 20 ha beziffert werden; und selbst unter Annahme eines zusätzlichen, umwehrten Unterstadtringes des Umfanges, wie ihn die älteren Pläne von Bulle und Lauffer andeuten, beträgt er mit 26 ha deutlich weniger als die in der neueren Forschung bislang zitierten 40 ha. Die städtebaulich nutzbare Fläche fällt zudem aufgrund des Anteils stark zerklüfteten Felsgeländes noch merklich geringer aus. Die maximale Ausdehnung der Gesamtstadt wird in der Forschung mit 90 ha angegeben, was m. E. vermutlich ebenfalls deutlich zu hoch gegriffen, aber aufgrund der modernen Überbauung nicht vergleichbar zu überprüfen ist.
- 9 Das die Oberstadt im Westen bekrönende Kastell (vgl. Abb. 6) kann anhand der neuen Planaufnahme in einem künftigen Schritt erstmals präziser studiert und rekonstruiert werden. Es hat aufgrund der massigen baulichen



7



8

7 Orchomenos, Griechenland. Abschnittsmauer westlich außerhalb des Kastells, Querschnitt der Mauer. (Foto: D-DAI-ATH-Archiv-GA-ORC-DF-2021-00711, Eric Laufer)

8 Orchomenos, Griechenland. Einzeln stehender Rundbau/Turm auf dem Bergrücken nordwestlich des Kastells. (Foto: D-DAI-ATH-Archiv-GA-ORC-DF-2021-00765, Eric Laufer)

Ausführung sehr wahrscheinlich einige schwere Geschütze beherbergt und sollte die Stadt so gegen eine Überrumpelung von der Westseite (über den Bergrücken) decken. Die bislang favorisierte (früh-)hellenistische Datierung kann daher neben bautechnischen Merkmalen auch von militärtechnischer Seite bestärkt werden.

- 10 Der dem Kastell unmittelbar westlich vorgelagerte Geländestreifen trug in ca. 60 m Entfernung von der westlichen Kastellspitze eine weitere Befestigung (Abschnittsmauer) (vgl. Abb. 2). Diese war in der früheren Forschung zwar verschiedentlich schon beobachtet und beiläufig angemerkt, wurde aber erst von Fittschen kartiert und ist in ihren baulichen Details bis heute der Forschung unbekannt (Abb. 7). Die Befestigung erweist sich sogar noch als evident mehrphasig, was zusammen mit (den ebenfalls bislang nie thematisierten) Spuren einer dichten Besiedlung/Nutzung dieses Vorfeld-Plateaus ganz neue Fragen des ›Akropolis‹-Charakters von Plateau und Kastell und seinen möglichen verschiedenen Nutzungsphasen aufwirft.
- 11 In 860 m Entfernung nordwestlich vom Kastell (vgl. Abb. 2) findet sich auf dem Bergrücken – ebenfalls bei Fittschen erstmals erwähnt und im Plan erfasst – ein Rundbau aus sorgfältigem kurvilinearen (sog. lesbischen) Mauerwerk (Durchmesser: 4,13 m, Innenraum lichte B: 2,60 m) (Abb. 8). Der Lage nach muss es sich dabei zweifellos um einen Beobachtungsposten (›Wachturm‹, ohne dass eine wirkliche Turmhöhe erforderlich wäre) handeln, von dem aus die Flussebene des Kephissos im Nordwesten (Richtung Phokis) überwacht werden konnte (vgl. Abb. 2. 9), die vom Kastell selbst nicht einzusehen war.
- 12 Dem vorigen ›Turm‹ liegt nördlich nah benachbart, kurz vor einer markanten Senke des Bergrückens, eine ca. 3,30 m mächtige Sperrmauer aus Bruchsteinmauerwerk (Abb. 9, vgl. Abb. 2). Sie sollte eine Annäherung an die Stadt über die Bergseite erschweren. Eine zweite solche Mauer zog sich entsprechend nordostwärts sogar noch weit die Bergflanke talwärts hinab (vgl. Abb. 2). Ähnliche Befestigungen sind in Griechenland häufig anzutreffen, aber notorisch schwer zu datieren, wenn wie im vorliegenden Fall der Bau keinerlei markante fortifikatorische Elemente aufweist und auch keine sonstigen Kontextindizien vorliegen.



9 Orchomenos, Griechenland. Sperrmauer aus Bruchsteinwerk auf dem Bergrücken nordwestlich des Kastells. (Foto: D-DAI-ATH-Archiv-GA-ORC-DF-2021-00771, Eric Laufer)

- 13 Vom Stadtgebiet führt eine gut erhaltene, gepflasterte antike Überlandstraße (vgl. Abb. 2), die auch im 19. Jahrhundert noch genutzt wurde und entsprechend bereits auch von den frühen Reisenden erwähnt wird, durch das genannte Nordtor nach Norden Richtung Kalapodi und Opous. Sie passiert ca. 550 m vom Tor entfernt einen (bislang wiederum nur im Plan Fittschen) bekannten antiken Quaderbau (vgl. Abb. 2), bei dem es sich der Lage und Topographie nach am ehesten um irgendeine Art Wegstation handeln dürfte.

Ausblick

- 14 Die vorläufigen Beobachtungen von 2021 sollen im folgenden Jahr im Rahmen einer weiteren Kampagne überprüft, der Gesamtplan wo nötig ergänzt werden. Herausragende Baukomplexe wie das Kastell machen sicher auch eine steingerechte Bauaufnahme wünschenswert, die im aktuellen Projektrahmen aber nicht möglich ist und schon aufgrund der Höhe und des Erhaltungszustandes der Mauerkronen nicht ohne ein entsprechendes aufwendiges Sicherungsprogramm zu verantworten wäre. Die zeitnah zum Projektende (2023) geplante Publikation wird sicher nicht alle offenen Fragen zur Stadtbefestigung von Orchomenos beantworten können, soll aber erstmals überhaupt den aktuellen Zustand, eine Beschreibung und Analyse der baulichen Merkmale, eine fotografische Dokumentation sowie eine präzise Plangrundlage vereinen und damit eine ganz neue Diskussionsbasis bieten.

Literatur

Fittschen 1998

K. Fittschen, Orchomenos in Boiotien, AA 1998, 543 f.

Fittschen 2003

K. Fittschen, Archäologische Forschungen im boiotischen Orchomenos, AA 2003/2, 126–128

Kyriazi u. a. 2020

O. Kyriazi – G. Kitsou – Th. Bilis – I. Fappas, Ορχομενός Μινύειος: μεταμορφώσεις και εξέλιξη ενός μεγάλου αστικού κέντρου στις παρυφές της Κοπαίδας, in: A. Mazarakis-Ainian – I. Varalis – D. Palaiothodoros (Hrsg.), Αρχαιολογικό έργο Θεσσαλίας και Στερεάς Ελλάδας. Πρακτικά επιστημονικής συνάντησης Βόλος 26.2.–1.3.2015 (Bolos 2020) 771–782

Lauffer 1974

RE Suppl. XIV (1974) 290–355 s. v. Orchomenos (S. Lauffer – D. Hennig) bes. 292–325

[Sporn – Laufer 2019](#) [↗]

K. Sporn – E. Laufer, Tithorea, Griechenland. Topographische Untersuchungen im Stadtgebiet. Die Arbeiten der Jahre 2016 und 2017, eDAI-F 2019-1, 99–105

Endnoten

[1] IX, 34, 6, Ü. Ernst Meyer.

[2] Fittschen 1998, 542, Abb. 5.

[3] In Vorberichten publiziert; zusammenfassend: Fittschen 2003.

[4] Sporn – Laufer 2019.

[5] Zusammenfassend: Lauffer 1974.

[6] Lauffer 1974, 294, Abb. 1.



Autor

Dr. Eric Laufer

Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Athen

Fidiou 1

10678 Athen

Griechenland

eric.laufer@dainst.de

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0002-8758-6854> ↗

ROR: <https://ror.org/041qv0h25> ↗

Metadaten

Title/*title*: Orchomenos, Griechenland. »Berühmt wie nur irgendeine sonstige Stadt...« – neue Forschungen in Orchomenos. Projekt »STADT und MAUER in politischen und urbanistischen Umbruchsphasen des 4. Jahrhunderts v. Chr. in Mittelgriechenland«. Die Arbeiten des Jahres 2021

Band/*issue*: e-Forschungsberichte 2022-1

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/*Please cite the article as follows*: E. Laufer, Orchomenos, Griechenland. »Berühmt wie nur irgendeine sonstige Stadt...« – neue Forschungen in Orchomenos. Projekt »STADT und MAUER in politischen und urbanistischen Umbruchsphasen des 4. Jahrhunderts v. Chr. in Mittelgriechenland«. Die Arbeiten des Jahres 2021, eDAI-F 2022-1, § 1–14, <https://doi.org/10.34780/86fe-528l>

Copyright: CC-BY-NC-ND 4.0

Online veröffentlicht am/*Online published on*: 27.07.2022

DOI: <https://doi.org/10.34780/86fe-528l>

Schlagworte/*keywords*: Befestigungen, Stadtmauern, Urbanistik

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic reference*: <https://zenon.dainst.org/Record/003015407>